Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 48

Artikel: Winter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-424989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

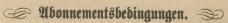


Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.



Berantwortliche Redaktion: Jean Rögli, Ankengaffe 1.

Erscheint jeden Samftag.



Briefe und Gelder franko.

Alle Boftämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen enigegen. Franks für die Schweiz: Für I Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Bereinigten Staaten von Rordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Border-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. —. Einzelne Aummern 25 Cts.



Willfommen sei mir, du eisiger Gast!
Ich ruf' es mit bebendem Munde,
Denn der Teufel weiß, was in potto du hast In mancher barbarischen Stunde.
Mit gestrengen Herrn stellt gern man sich gut In tiefunterthänigstem Drange, Und zieht in der Hoffnung gern doppelt den Hut, Daß sie nicht regieren zu lange.

Schon längst ist ein Reif in die Frühlingsnacht Unf'rer alten Freiheit gefallen, Und wo man früher gescherzt und gelacht, Wohnt Trübsal in sinsteren Hallen. Einst hatten die herren am Auder ein Herz Für die Leiden der Armen und Schwachen, Jest sitzt in der Brust nur ein Zapsen von Erz, Das Mitleid wich eisigem Lachen.

Wie knistert so lustig im Saale das Holz, Wie grausts in der kalten Kammer, Wie trägt sich der wärmende Pelz so stolz, Wie schlicht durch die Straßen der Jammer. Es bläst in der Lust der Sturm den Choral Um's Grab der Natur, der erstarrten, Es recken die Bäume die Aeste so kahl, Und todtenstill ist's im Garten. Kalt gligert die Sonne am Firmament Und festgebannt steh'n die Flüsse: Wie schneeweißes Haar bedt das Rebengeländ' Am Berge die klassenden Risse. Es jagen die Fürsten in Wald und Feld Die Hirsche, die Hasen, die Rehe! Den Unterdrückern gehört ja die Welt, Den Unterdrückern das Wehe!

Im glänzenden Saal bei der Geige Ton, Wie bligen die Diamanten; Es bligen am Fenster in starrem Hohn Die Blumen der ewig Berbannten. Durch die Straßen dringt das Schellengeläut', Es brausen vorüber die Pferde; Es klopft an die Hütte: Nun ist es Zeit, Den Reichen gehört nur die Erde.

Und ob in der Brust auch die Hölle brennt, Es dämpft doch der Winter die Gluthen, Ob zitternd die Lippe den him mel nennt, Es kennt nicht der Winter die Guten. Doch Gines ersticket nicht Schnee noch Gis, Die hoffnung ist niemals verglommen: Es wird doch Frühling! Daß Jeder es weiß: Darum ist der Winter gekommen!